

V C
2026



Warhaftige Co=
peyen etlicher Schrifften/so der
Durchleuchte Nochgeborne Fürst vnd Herr/
Herr Philips Landtgraff zu Hessen ꝛc. vnd die
Stymfende/ an den Durchleuchten Noch=
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Moritzen Hertzen zu Sach=
sen ꝛc. Vnd an seiner F. G.
Landtstende/ than
haben/ ꝛc.



Psalm XCIII.

Der Herr wird sein Volck nicht verstossen/
Noch sein Erbe verlassen/
Denn Recht mus doch Recht bleiben/
Vnd dem werden alle fromme hertzen zu=
fallen. ꝛc.

Ps. D. XLVI.

Landtgraffen Philips zu Hef-
sen &c. Antwort an Hertzog Moritzen
zu Sachsen &c.

S Reundlicher lieber Vetter/
Sohn vnd Gevatter / E. E. schreiben/
des Datum steht Freyberg / den xi. tag
des Monats Octobris / haben wir gestern alhie
entpfangen / seines Inhalts nach der leng verles-
sen / vnd haben E. E. entschuldiget / inn dem/
das sie mit solcher Schrifft / etliche tage lenger/
denn sie ausgeschrieben vnd bedacht gewesen/
verzogen. Wissen vns freundlich zuerinnern / der
schrifft / die E. E. aus Regenspurg an vns ge-
than. Desgleichen wes sich E. E. zum theil als
lein / vñ zum theil neben andern / gütlicher hand-
lung haben erboten vnd gesucht / Vnd werden
sich E. E. hinwider vnser Antwort / die wir E.
E. gen Regenspurg gefertiget / vnd daraus zube-
richten wissen / wes halben vns vngelegen ge-
wesen / zu Regenspurg zu erscheinen. Gleicher
weis werde E. E. aus des Nochgeborenen Für-
sten / Herrn Johans Fridrichs Hertzogen zu
Sachsen / Churfürsten &c. vnser freuntlichen
lieben Veters vnd Bruders / vnd aus vnsern
Antworten verstanden haben / aus was vrsa-
chen wir E. E. kein endtliche Antwort / der ge-
suchten handlung halben geben können.

Wir sind auch gnugsam berichtet / wes E.
E. Landt



E. Landtschafft / ihr inn diesen dingen geradten /
Vnd was vermögens die Declaration sey / wel-
che der genandt Keyser / auff ihrer Landtschafft
biet / der Religion halben / sich hat vernemen
lassen.

So viel nun E. L. Landtschafft radt an-
geht / das sich E. L. in vnser dieser Stende hülff
nicht begeben sollen / dasselbige lassen wir auff
sich beruhen / Wenn sie aber der Schrifft / so der
Babst an die Eidgenossen / gethan / vnnnd der
Bündtnis / welche der Babst vñ genandt Key-
ser / mit einander auffgericht haben / sampt an-
dern vmbstenden / die wir E. L. eröffnet / bericht
weren / So wölten wir hoffen / sie würden E. L.
ein anders geradten haben.

Was aber die Declaration / der Religion
halben betrifft / Ist dieselbige im grund also zu-
uerstehn / das der genandt Keyser / dasjenige / so
er seiner Religion gemess hieltet / nicht wil anfech-
ten / Wenn aber von ihm gefragt würd / Ob er
auch damit / die Religion / so man Lutherisch
nennet / meint / Vnd das die selbige Religion /
nicht solt auff einer Determination vnd erkend-
nis des Bepstischen parteyischen Concilij / darin
der Bapst vnd sein anhenger Partey vnd Rich-
ter sein / stehn / So würden E. L. vnd ihre Land-
schafft baldt hören / was der list wer / vnd wo es
vnsern Widersachern steckete zc. Darumb dürf-
fen E. L. noch jemandts anders / auff solche ges-
21 ij fehrliche

fehrliche / listige Declaration / vnser Religion
halben gegeben/nicht trawen noch bawen.

Ob denn von vnsern Widerwertigen ein
vermeinte Acht/darin der Keyser den Churfür-
sten vñ vns erkennet/wölte herfür gezogen wer-
den/So ist die selbige Acht/des Churfürsten vñ
vnser/vnerfordert/vngehört/vnüberweist vñ
vnerkandt/Zugegen des Keyser zu Franckfort
geschwornen/verbriefften vnd versigelten Ob-
ligation/Auch dem Landfrieden vñ allen Rech-
ten/öffentlich zu wider/vnd on einigen Rechtli-
chen Proces erfolgt vnd ergangen/Derwegen
solche vermeinte Acht/nichtig/vnbündig/vnd
von gantz keinen wir den vnd krefft ist/Wie E.
E. ob beyligendem Exemplar vnserer darauff
warhafften/gegründten vnd bestendigen aus-
gangenen Antwort vnd bericht/zubefinden.

Das aber E. E. auff solche nichtige ver-
meinte Acht / von dem genandten Keyser / ein
ernst Mandat zukommen ist / dauon E. E. vns
Abschrift zugeschickt zc. lassen wir solch Man-
dat inn seinen vnwerden bleiben/vnd sollen E. E.
nicht zweifeln/wenn inn gleichem / oder andern
fellen/dem Churfürsten zu Sachsen/oder vns/
Mandata wider E. E. zukemen/So würden wir
den selben nicht gehorsamen / Vnd nicht allein
wider E. E. nicht thun / Sondern auch dere-
tröstlich zusetzen/Wie denn E. E. hienor befun-
den/ da ein Testament / E. E. Herrn Vatern se-
ligen

ligen löblicher gedechtnis zu wider / auffgericht
wardt / der gestalt / das der Keyser / Hertzog
Georgen seliger löblicher gedechtnis / Landt vñ
leut solt innhaben / bis so lang E. E. Herr Vater
seliger / von vnser Religion abstünde ꝛc. Das der
Churfürst zu Sachsen ꝛc. vnd wir / E. E. nicht
verlassen wolten / Vnangesehen aller Mandat
vnd befehl des Keyser. Vnd ob gleich die Acht
wider E. E. Herrn Vater / vnd E. E. ergangen
were.

Zu dem / das auch E. E. sich zu berichten
haben / das die Stimstende dieser Dorein / zur
zeit Hertzog Jörgen lebens / beschlossen / wenn
gleich Hertzog Jörg zu Sachsen die iherliche
vnterhaltung / so er E. E. Herrn Vatern seligen
zu reichen verschrieben gewesen / aus hass vnser
Religion nicht het geben vnd bezalen wollen ꝛc.
das denn die Stende dieser Dorein / von dem iren
E. E. Herrn Vatern solch vnterhaltung wolten
Jars gegeben vñ gereicht habē / Welches war-
lich diesen Stenden nicht klein / noch für ein ge-
ringe trew / gegen E. E. Herrn Vater zuachten
gewesen.

Der sonderlichen Dancksagung für vnser
Erklerung / wes sich E. E. zu vns verschē sollen /
die vnser Vetter vnd Bruder / der Churfürst / ne-
ben vns gegen E. E. gethan / wer on noth gewe-
sen / Den S. E. vñ wir / sind in allweg geneigt / E.
E. alle freundschaft vñ guten willen zuerzeigen.

A it

Das aber

Das aber E. E. sich nochmals er bieten/
allen müglichen vleis fürzuwenden / die sache/
da Gott dazu bequemigkeit vnd mittel verlihe/
vnd E. E. handlung eingereumbt würde / auff
die weg zu vleissigen / die vns zu guten / vnd ab=
wendung Christlichs bluts vergießung gerei=
chen möchten / Das verstehn wir von E. E.
freundlich / vnd thun E. E. derwegen hernacher
bedancken.

Was aber angeht die Einnemung des
Churfürsten zu Sachsen landes / dauon E. E.
vnd ihre Landschafft vns geschriben / Vnd den
gewaltigen Zug / welcher aus Behem / Schlesi
vnd Lausnitz / auff des Churfürsten land gehn
solt &c. Haben wir E. E. Landschafft bedencckē/
welches E. E. jr gefallen lassen / verstanden / Wo
es nun mit des Churfürsten zu Sachsen vorwiß=
sen vnd bewilligung bescheh / so wer es wolet=
was / Wir wölten aber von Gott nichts liebers
wünschen / denn das E. E. in gedachts Chur=
fürsten vnd vnser der andern Stende hülff mit
weren / Dieweil wir des gewies vnd on allen
zweifel sein / das dieser Krieg / im grund vñ war=
heit / nicht anders denn vnser Religion halben /
wider diese Stende fürgenommen ist.

Das wir aber solten radten / oder für gut
achten / das E. E. des Churfürsten Landt oder
Leut einneme / on S. E. wissen vnd bewilligung /
Sölchs wissen wir in keinen weg zu radtē noch
zu bilz

zu billichen / Wie den on zweifel E. E. nicht gern
haben würden / das der Churfürst zu Sachsen
inn gleichem fall solchs gegen E. E. thete / Vnd
was wir E. E. Landtsstenden derwegen wider
geschrieben / daon schicken wir E. E. bey ver-
wart Copey.

Wir wissen vns auch zuerinnern / das E.
E. vns newlicher tag geschrieben / von wegen
des / das von E. E. gesagt vnd ausgegeben wor-
den / Als solt E. E. nach des Churfürsten zu
Sachsen Land stehn / vnd wie sich E. E. derwe-
gen gegen vns entschuldiget / Welchs wir also
dem Churfürsten angezeigt / das im / seiner Lieb
gantz wol hat gefallen / vnd sich darauff auch
gentzlich verlassen / Solte nun E. E. dem zu wi-
der / S. E. (on sein bewilligung) ihre Landt vnd
Leut einnehmen / So haben E. E. freuntlich vnd
liederlich zu bedenccken / wie ihr solches nach ge-
redt werden möcht / Derwegen zweiffeln wir
nicht / So E. E. der sachen recht vnd wol nach-
dencken / So werden sie / on zweifel / solch fürne-
men vnterlassen.

Wir befinden auch so viel / so ein solches /
on wissen vnd bewilligung des Churfürsten ge-
schehen solt / das wir vnd die verwandten dieser
Vorein / S. E. weder mit fugen noch ehren ver-
lassen köndten noch möchten / Daraus denn
grosser schad vnd verderbtis / Landt vnd Leut
erfolgen würde. Denn E. E. haben vernünfftig-
lich vnd

lich vñ freundlich zuermessen/ das die vermeinte Declaration der Acht / nirgends anders im grund herfließt / denn von wegen vnser waren Christlichen Religion / Mit was fugē kōndten denn die verwandten dieser Vorein den Churfürsten verlassen? so ihm sein Landt vnd Leut/ (es geschehe auch in was schein es wölt) on sein willen vnd bewilligung eingenommen würde/ Dieweil solchs on alle mittel beschehe/ von wegen dieses Kriegs/ darinnē der Churfürst sampt vnd mit vns diesen Stenden behafft ist?

So viel letztlich betrifft / das jenige/ so die Polnische botschafft vnterhandlung halbē gesucht/ verstehen wir E. E. erinnerung freundlich/ Vñ ist nicht on/ Es hat die selbe botschafft bey dem Churfürsten vnd vns / vmb vergeltung angesucht / vnd vns darbey berichtet / er wölte zuuor zum Keyser reiten/ Darauff wir im ein Geleit zugeschickt / Was aber er des halben hernach dem Churfürsten wider geschrieben/ das finden E. E. beyligendts zu sehen / Wo er nun vns hette etwas einbracht/ das zu fried vnd einigkeit dienlich gewesen/ vnd das wir mit gutem gewissen/ dem Göttlichen wort nach / hetten thun mügen / So würden on zweifel der Churfürst / wir vnd die andern vnser mitverwandten Stende/ vns darauff gebürlich haben vernemen lassen / Würden wir auch nochmals von E. E. oder andern / solche mittel vernemen/ die gegen Gott verantwortlich/ vñ diesen Stenden leid-

den leidlich / So würden E. E. befinden / das wir
nichts würden abschlahen / das mit Gott vnd
ehren zu thun sein wölte.

Das haben wir E. E. also hinwider veter-
licher vnd freundtlicher meinung nicht wöllen
bergen / Vnd sind der selben allezeit freundtlich
vnd veterlich zu dienen geneigt. Datum inn
vnserm feldtlager bey Gingen / am 20. tag Dec-
tobris / Anno Domini. 1546.

Zedel.

Auch freundtlicher lieber
Vetter / Sohn vnd Gevatter / Ob E. E. je nicht
zu bewegen / noch inn der selben thun vnd gele-
genheit wer / die Behmen / Lausnitzer vñ Schle-
siger / von vnsern lieben Veters vnd Bruders
des Churfürsten zu Sachsen landen abzuhal-
ten / Wo denn E. E. jr Kriegsvolck / so sie bey ihr
haben / gentzlich oder zum theil zurgehn lassen /
So wölte es der Churfürst annemen / vnd bese-
hen / wie er sich mit dem / vnd anderer hülff /
solchs Volcks erwehren vñ auffhalten möcht /

Das wolten wir E. E. also freundtli-
cher meinung auch nicht ber-
gen. Datum vt supra.

B

Landtgraffen

Landtgrafen Philips zu Hef-
sen zc. Antwort an die Landstende Her-
zog Moritzen zu Sach-
sen zc.

Von Gottes gnaden Philips
Landtgraff zu Hessen zc.

Insern günstigen vnd gnedi-
gen Grusz zuvor / Wolgebornen / Er-
barn vnd Hochgelarten / Ersamen liebe
getrewen / Vor an vns gethanes schreiben / des
Datum helt Freyberg / nach Dionisij den xi.
Octobris / haben wir gestern alhie entpfangen /
vnd innhalts von euch gnediglich verstanden.
Vnd ist vns warlich trewlich leidt / das die
Lande / Sachsen / Meissen vnd Döringen / der
massen sollen vberzogen / beschwerdt vnd vor-
geweltiget werden. Hören auch von hertzen
vngern / das die beyde Thur vnnnd Fürstliche
heuser zu Sachsen / sich also voneinander tren-
nen / vnd eins dem andern (wie ihr Vorfahrn
gethan) nicht beystehn / vnd helffen wollen.

Nichts weniger verwundert vns auch /
das ihr nicht sehen / mercken noch erkennen sol-
let / das diese Kriegs Empörung vnd Blut-
uergießen / on mittel / vnserer waren Christli-
chen Religion halben fürgenommen sey / So
ihr anders vnser / der wegē gethanes ausschrei-
ben / Item des Papsts schrifft / welche er an
die Eid-

die Eidgnossen gefertigt / Item des Papsts
vnd Keyfers deshalb auffgericht Bündt-
nis / so der Babst den Eidgnossen auch hat las-
sen fürlegen / gelesen habt / Vnd so ihrs nicht ge-
lesen hettet / So schicken wir es euch hiemit
nochmals zu.

Zu dem / so hat auch der Papst / auff solch
Bündtnis / dem genandten Keyser Geldt vnd
Volck geschickt / Vnd sagen alle die selbige Wel-
schen / so inn Scharmützel vnd sunst gefangen
werden / das sie wider die Lutheraner zu streiten
hinaus geschickt worden / So weist es auch
des Feindes thetliche handlung aus / das hier-
aussen die Ihenigen die vnserer Religion sein /
vor andern gebrandt / ermordet / ihre Weiber
vnd Kinder geschendet / auch noch armen vn-
schuldigen Kindern hendt vnd fuß abgehawen
werden. Daraus ihr klar sehen / spüren vnd
abnehmen köndt / das diese sach / fürnemlich der
Religion halben fürgenommen ist.

Vnd ob schon der genandt Keyser sich ei-
ner Declaratiō auffwer bitte / der Religion hal-
ben hat vornemen lassen / So ist doch die selbige
im grund also zuuerstehn / das der genandt Kei-
ser / das ihenige / so er seiner Religion gemess hel-
tet / nicht wil anfechten / Wenn aber von ihm
gefraget würde / ob er auch damit die Religi-
on / so man Lutherisch nennet / meinete / vnd
das die selbige Religion nicht solt auff einer
Determination vnd erkendnis des Ppstischen /
B ij Partheyschen

Parteyſchen Concilij/darinn der Babſt vnd ſei-
ne anhenger/Part vnd Richter ſein/ ſtehen/ So
würdet ihr baldt hören/ was der liſt wer/ vnd
wo es vnſern Widersachern ſtecket ꝛc. Darumb
dürfftet ihr auch/ noch jemandts anders/ auff
ſolche gefehrliche Declaration vnſer Religion
halben gegeben/nichts trawen noch bawen ꝛc.

Gleicher geſtalt befrembdet vns auch ni-
cht wenig/ das ihr/ die ihr weiſe/vernünfftige
vnd ſunſt erfarnelent ſeit/ auff die nichtige/des
genandten Keyſers ausgegangene Declaration
vnd Acht/ etwas geben ſolt/Dieweil ihr/ vnd
ſonderlich die Rechts gelerten/ wol wiſſet/ So
man einē Churfürſten oder Standt des Reichs/
inn die Acht erklären wil/ das ſolchs vncitirt/
vnerfordert/ vnd vngehörter ſachen nicht ge-
ſchehen kan vnd ſol/ Wie jr ſolches/aus hiebey
verwarten des Churfürſten zu Sachſen ꝛc.vnd
vnſerm Bericht/ den wir auff die nichtige De-
claration haben ausgehn laſſen/ weiter zu ſehen
findet.

Vnd iſt warlich zu erbarmen/das die bey-
de löbliche Deuſer zu Sachſen ꝛc. vnd ihre Un-
terthanen(die der maſſen durch ein ander ge-
freundt ſein) nicht anders bey einander halten/
Vnd wer on zweiffel/ wo die beyde Deuſer zu
Sachſen bey ein ander trewlich hieltē/ So wür-
den ſie die Behemen ꝛc. wol vnangefochten laſ-
ſen/ vnd ſolcher ſchade/den ihr beſorget/ wol
vorkommen ſein.

Wir

Wir haben nicht vnterlassen / mit dem
Hochgebornen Fürsten / Herrn Johans Fri-
derichen / Hertzen zu Sachsen Churfürst ꝛc.
vnd Burggrafen zu Magdeburg ꝛc. vnsern
freundlichen lieben Vettern vnd Brudern / von
ewerm an vns gelangten bedencken / zu reden.
Können aber nicht befinden / das sein Lieb dar-
zu inn einigem weg zuermügen sey / Dieweil
wir nu seiner Lieb gemüt dermassen verstehn /
So können wir weiter S. L. derhalben nicht
dringen.

Wir glauben auch / wenn inn gleichem fall
der Churfürst zu Sachsen ꝛc. ein solches an den
Hochgebornen Fürsten / Herrn Moritzen /
Hertzen zu Sachsen ꝛc. vnsern freundtlichen
lieben Vettern / Sohn vnd Gevattern / euern
Herren / gesinnen vnd gelangen lies / das es S.
L. keines weges willigen / noch ihr es seiner Lieb
radten würdet / vnd darumb so können wir vns
erw bedencken inn dem fall / so es mit des Chur-
fürsten willen vnd beröligung nicht beschehen
kan / nicht gefallen lassen.

Zu förderst / dieweil vnser Vetter / Sohn
vnd Gevatter / vnlangst vnsern Vettern vnd
Brudern / dem Churfürsten vnd vns geschrie-
ben / vnd sich zum hefftigsten beschwerdt / das
etliche leut seiner Lieb auff legen theten / das sich
Seine Lieb darumb in vnser hülff nicht einlas-
sen wollen / das S. L. vnser Vettern vnd vnser
Lande süchte / vnd nach dem selbigen trachten
B iij thet /

thet / Mit bitte / das wir Seine Lieb darin entschuldiget wölten haben / wie denn sein Lieb / vnd wir freuntlich gethan / vns auch gentzlich darauff verlassen / Solte nu darüber die Einnehmung geschehen / so köndt ihr leichtlich erachten / wie solches S. L. gebüren / auch ausgeleget wölt werden.

Wollen demnach hiemit an euch gantz gnediglich begert vnd erinnert haben / Solchs inn alle weg abzuwenden / Denn solte es on des Churfürsten zu Sachsen &c. willen vnd bewilligung / von ewerm Herrn fürgenommen werden / So würde es ein vnfreundlich ansehen haben / vnd möcht nicht allein der Krieg von den Behemen inns Landt geraden / sondern auch daraus ein innwendiger Krieg erfolgen.

Vnd dieweil dem Churfürsten solche Einnehmung S. L. landt vnd leut / aus krafft der vermeinten Acht / vnd vrsachen dieses Kriegs / wider S. L. willē / erfolgete / So könten vñ möchten wir vnd diese Stende (Ehr vnd pflicht haben) Seine Lieb nicht zuuerlassen.

Was nu allenthalben daraus erfolgen würde / das habt jr als die verstendigen zuermessen / welchen schaden vnd verderben der Landt vnd Leut / Ritterschafft vnd Vnterthan / auff beyden seiten / wir viel lieber vermieden vnd verhütet sehen.

Ist dem

Ist dem allen nach/was wir auch vnserm
lieben Vettern/Sohn vnd Gevattern/ Ewerm
Derrn jetzunder derhalben wider geschrieben
vnd geantwortet/das findet jr innligendts zu se-
hen/vnser besonder günstiges vnd gnediges be-
gern / ihr wöllet als verstendige vnd weise Leut
handeln/Solch vngereumpt fürnemen abwen-
den/vnd dahin radten / befördern vnd besleissi-
gen helffen / das die heuser Sachsen vnd Hes-
sen beyeinander trewlich stehn vñ halten/ Auch
dieweil ihr aus erzalten vrsachen vnd beyligen-
den Bericht / gnugsam verstanden / das dieser
Krieg der Religion halben fürgenommen / der
Churfürst zu Sachsen ꝛc. vnd wir / in Prophan
sachen nie Citirt/fürgefördert vnd als vngehor-
ter sachen / wider Recht vnd billigkeit haben
vberzogen vnd beschwerdt wollen werden ꝛc.
Das vnser Son/ewer Derr/vns beyden/wirck-
liche hülff thu/vnd erzeige/Solchs würde on-
zweifel S. E. ihren landen vnd leuten / vnd euch
selbst/zuehren/nutz vnd allem besten kommen/
So wöllen wir es auch hiewider gegen euch/
inn gñsten/gnaden vnd allem guten erkennen/

Welchs wir euch hinwider zur Antwort /
günstiger vnd gnediger meinung nicht
wolten bergen/Datum in vnserm

Feldtlager/bey Bengen/den

20. Octobris. An-

no ꝛc. 46.



Lopey der Doreins Stende
Schriffte an D. Moritzen zu Sach-
sen 2c.

Durchleuchtiger Hochge-
borner Fürst / R. F. G. sind vnser vnter-
thenige willige dienst allzeit zuvor / Gne-
diger Herr / Wir sind durch dē Durchlechtig-
sten Hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn
Johans Friderichen Hertzen zu Sachsen
Churfürstē 2c. vnsern gnedigsten Herrn berich-
tet / inn was fürnemen / die Behmen / Schlesier
vnd Lausnitzer / auff anregen König Ferdinan-
di / sein sollen / das sie inn seiner Churfürstlichen
G. Landt zu ziehen bedacht / die selben einzune-
men / zuuerheren / vnd zuuerderben / Vnd dane-
ben des gleichen / von vnserm gnedigen Herrn
dem Landtgrafen auch vernommen / was R. F.
G. vnd der selben Landtstende / der wegen an vn-
sern Gnedigen Herrn den Landtgrafen zu
Wessen 2c. Dergleichen auch an hochgedachte
sein Churfürstliche G. geschrieben / vnd seiner
Fürstlichen Gnaden bedenccken er öffent haben.

Wenn nun solche Einnemung des Chur-
fürsten Landes / wie R. F. G. Landtstend schrei-
ben / mit seiner Churfürstlichen Gnad / willen
vnd bewilligung beschehe / So wer es wol ein
bedencken. Dieweil aber wir bey seinen Chur-
fürstlichen Gnaden so viel befinden / das S.
Churfürstliche

Churfürstlichen G. gantz nicht anmütig noch
gelegen sein wil / Solche ihre landt vnd leut inn
andere hende kommen zulassen ꝛc. Vnd dem-
nach / vns / als die Kriegsredt gemeiner vnser
Christlichen verstendtnus / angeruffen / Da
nun darüber ein solche Einnemung beschehen
solt / Es wer auch gleich von wem vnd was ge-
stalt es wölt / das denn vnser gnedige vnd gün-
stige Herrn vnd Obern / seinen Churfürstlichen
Gnaden / mit radt / hülff vnd beystandt nicht
wölten verlassen ꝛc.

Dieweil wir nun bey vns bestendiglich
finden vnd erachten / das diese beschwerung sei-
nen Churfürstlichen Gnaden erfolgen / aus vr-
sachen / der vermeinten nichtigen Acht / darein
der genandte Keyser / seine Churfürstliche Gna-
de / vnd vnsern gnedigen Herrn den Landtgra-
fen zu Dessen / vermeintlich gesprochen vnd er-
kennet / vnd das diese sache im grundt vnd war-
heit / von wegen vnserer waren Christlichen Re-
ligion herfletzt / Derwegen ihre Chur. vñnd
Fürstliche Gnade / vñ vnser Herr vñ Obern /
zu diesem Defension zug zum höchsten vnuor-
meidlich genotdrangt worden sein / So haben
wir nicht wöllen vnterlassen / dieses vnser schrei-
ben an ewer Fürstliche Gnad zufertigen / Mit
vntertheniger vleissiger bitt vnd erinnerung. E.
F. G. wölten sich keines wegs bewegen lassen /
das sie hochgedachtem Churfürsten / sein landt
vñ leut / on seiner Churfürstlichen Gnade freund
lichen

lichen willen/zulassen vnd bewilligung / einne-
men / Sondern viel mehr ihres besten vermü-
gens/verkommen helffen/ das auch ein solches
von den Behmen/ Schlesiern vnd Lausnitzern
nicht bescheh.

Inn gnediger betrachtung/was dennoch
der Churfurst zu Sachsen/bey E. F. G. vnd
ihrem Herrn Vater seligen / löblicher gedech-
nis / Sonderlich des Testaments halben / So
E. F. G. Herrn Vater / vnd E. F. G. zu wider
auffgericht werden / vnd sunsten inn viel weg/
gethan/vñ nochmals E. F. G. gern allen freund-
lichen guten willen erzeigen wolt / vnd nie kein
bedencken gehabt/was derhalben ihren Chur-
fürstlichen Gnade bey der Aicht oder sunst man-
dirt hett werden mügen.

Zu dem/das auch inn zeit Hertzogen Bez-
orgen zu Sachsen zc. lebens / die Stymfende
dieser Christlichen Voreine/ auffsonderlich an-
halten hochgemelts Churfürsten / bewilliget
vnd beschlossen / da Hertzog Jörg seliger / aus
widerwillen der Religion/E. F. G. Herrn Vater
seligen/ die verschriebene jerliche vnterhaltung
nicht gereicht hette / das denn sie die Stende
dieser Vorein / aus ihren Kammern vnd eigen
Gütern E. F. G. Herrn Vatern seligen / solche
vnterhaltung gegeben / vnd also Seine F. G.
nicht gelassen haben wolten / Welches warlich
von ihnen nicht ein geringes wer gewesen.

Darumb

Darumb so wöll sich E. F. G. wie bemeld/
keines wegs zu solcher Einnemung oder an-
derm vnfreundtlichen wesen / wider hochge-
dachten Churfürsten / bereden oder bewegen
lassen / Das würd on zweifel E. F. G. löblich
vnd rühmlich nach zusagen sein / vnd ihr selbst
zu ehrn vnd allem guten gereichen.

Solt es aber nicht beschehen / vnd hier-
über dem Churfürsten sein Landt vnd Leut on
S. Churfürstlichen Gnade willen vnd bewilli-
gung eingenommen werden / So können E. F.
G. bedenccken / das vnsern Gnedigen vnd günsti-
gen Herrn vnd Obern (Ehrn vnd Pflicht hal-
ben) nicht anstehn oder gebüren wölt / seine
Churfürstliche Gnade inn dem zulassen / son-
dern ihr Leib vnd Gut bey ihren Churfürstli-
chen Gnaden zuzusetzen / Welchs doch wir viel
lieber verhütet / vorkommen / vnd vormieden
stehen wölten.

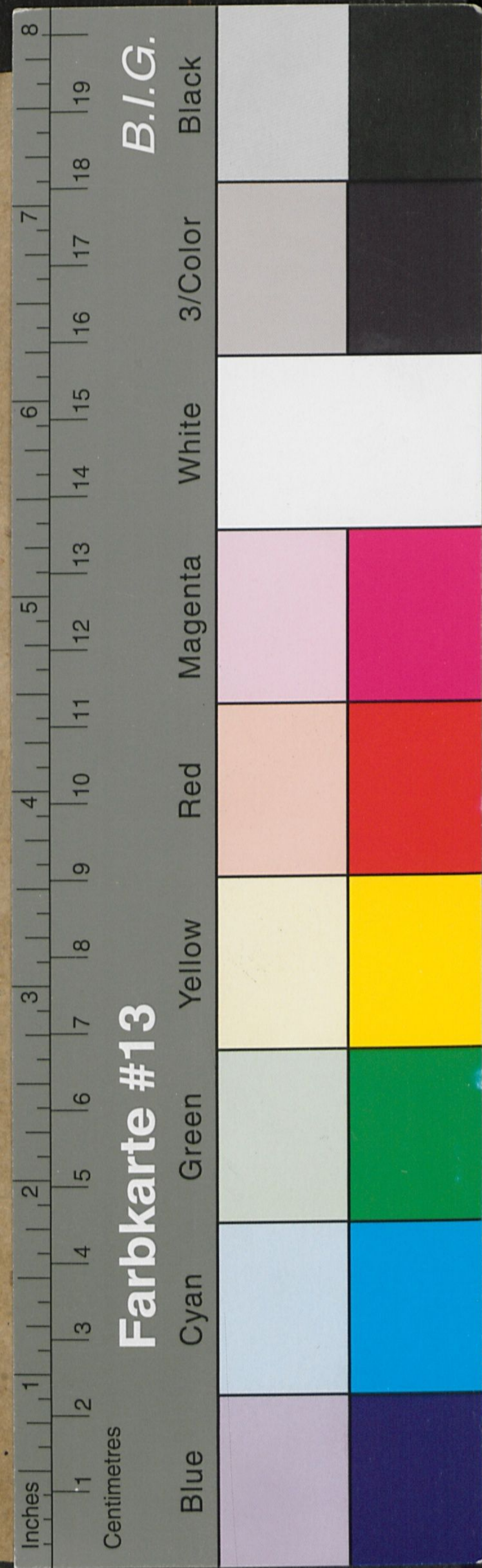
Derhalben wir E. F. G. zu deren wir vns
verhoffen / E. F. G. werden sich als ein ehrlicher
vnd löblicher Fürst inn diesem thun vnd sunst
halten vnd erzeigen / also vntertheniger trewer
wolmeinung wöllen eröffnen / Vnd thun da-
mit E. F. G. dem Almechtigen inn gnaden / vnd
vns der selben vntertheniglich befehlen / Da-
tum im Feldtlager bey Giengen / den 20. Octo-
bris. Anno 46.

Die verordenten der Oberlendischen
vnd Sechsischen Fürsten / Stende
vnd Stedte der Christlichen Vorein
Kriegsredte &c.

QX 9/2026

(X2206254)

hc



2.22, 12 - QK. 22 (12)

V c
2026

Wahrhaftige Co-
peyen etlicher Schrifften/so der
Durchleuchte Noch geborne Fürst vnd Herr/
Herr Philips Landtgraff zu Hessen zc.vnd die
Stymfende/ an den Durchleuchten Noch=
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn
Moritzen Hertzen zu Sach=
sen zc. Vnd an seiner F.G.
Landtstende/ than
haben/ zc.



Psalm XCIII.

Der Herr wird sein Volck nicht verstoßen/
Noch sein Erbe verlassen/
Denn Recht mus doch Recht bleiben/
Vnd dem werden alle fromme hertzen zu=
fallen. zc.

Ms. D. XLVI.